

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Ameiger)

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 73.

Mittwoch, 30. März 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsern Adressat 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kannakasse für die Nummer des Tagesabendes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raftantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Drucklegung des Haushaltsplanes für die städtischen Kassen auf das Jahr 1898 erfolgt ist, können Exemplare hiervon, soweit der Vorrath reicht, zu dem Selbstkostenpreis von 2 Mark 25 Pfg. das Stück in der Stadtkassenexpedition in Empfang genommen werden.  
Riesa, am 28. März 1898.  
Der Rath der Stadt.  
Boeters.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 30. März 1898.

Das hiesige Postamt II, das eine lange Reihe von Jahren sein Heim im „Wettiner Hof“ hatte, wird am Montag, den 4. April, abends nach der Niederlagstraße Nr. 6B verlegt. Der Dienstbetrieb dortselbst wird am 5. April früh aufgenommen.

Der Creditverein zu Riesa e. G. m. u. H. hielt gestern im Restaurant Bretschneider seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem das vom Vorstand und Aufsichtsrathe aufgestellte Rechnungswert für richtig erklärt worden war, wurde die Vertheilung von 9% auf den Stammtheil (bis zu 300 M.) an die Mitglieder beschlossen. An Stelle der durch Ablauf der Zeit, für welche sie gewählt waren, ausscheidenden Mitglieder, Herren Sekretär a. D. Glauß und Fabrikant Barth, wurden diese Herren wieder zu Aufsichtsrathsmitgliedern gewählt. Die Stellen der durch den Tod aus ihrer Thätigkeit für den Creditverein geistenen Herren C. A. Dürichen und Robert Förster und der in Folge Aufündigung ausgeschiedene Herr H. H. Nische wurden mit den Herren Otto Förster, Stadtrath Barth und Max Reyer besetzt. Der Creditverein, der 1856 begründet worden ist, hat in der langen Zeit seines Bestehens namentlich unter dem Stande der Gewerbetreibenden und Kaufleute unserer Stadt und Umgegend viel Gutes gewirkt. Wie wir hören, hat das Gedeihen des Riesaer Creditvereins eine Anzahl Bürger der Nachbarstadt Strehla veranlaßt, eine ähnliche Creditgenossenschaft ins Leben zu rufen.

Zum Jubiläum Sr. Majestät des Königs am 28. April werden die beiden sächsischen Compagnien (7. und 8.) des Eisenbahnregiments Nr. 2 in Berlin nach Dresden kommen, um an der Parade theilzunehmen. Die 8. Compagnie wird von Berlin aus mit der Bahn unmittelbar nach Dresden befördert werden, die 7. dagegen rückt bereits am 12. April nach Zettlitz aus, um während einer 6-tägigen Uebung den Oberbau der Bahnstrecke Röderau—Schleswig zu besichtigen, die im Unterbau bereits fertig ist, anzuschauen. (Die anderweitige Angabe, daß die Compagnie eine Vollbahn Röderau—Riesa baue, ist selbstverständlich falsch.) Vom Uebungsgelände geht die Compagnie zur Parade nach Dresden.

Unsere gestrigen Mittheilungen über die am Montag stattgefundene, vom Reformverein einberufene Versammlung im Wettiner Hof, sei noch folgenden ausführlicheren Bericht ergänzt. Herr Redakteur Welker aus Dresden sprach über die Stellung der Reformpartei zu den übrigen Parteien. Ausgangspunkt von der wichtigsten That unseres Reichstages in dieser Session, der Genehmigung der Flottenvorlage, ging Redner zurück auf die Zeit des sogenannten neuen Kurzes, in der Männer wie v. Böttcher und v. Marschall viel zu lange für das Glück unseres lieben Vaterlandes am Ruder gewesen seien. Kraft des Systems v. Caprivi seien damals Landwirtschaft und Gewerbe in schwere Konflikte gekommen. Als dann im letzten Herbst Wandel gekommen, habe das Volk wieder Vertrauen gewonnen, weil es sich sagte: jetzt wird wieder deutsch gesprochen im Kreise der Regierung, dem Volke und dem Auslande gegenüber. Unter diesem Einflusse habe sich auch das Blättchen zu Gunsten der Flottenvorlage gewandt. Dieser Umschwung sei erfreulich gewesen; wissen wir doch, daß es nicht unerlöste Pläne sind, sondern daß ein fester Rahmen gegeben ist, in den sich unsere deutsche Seemacht eingliedert. Ubergreifend zu einer Kritik der alten Parteien, die die Reformpartei als eine Kampfpartei eben müsse, meinte Redner, daß im letzten Jahre von den Gegnern der Reformpartei eine Kampfwelt angeordnet worden sei, die nichts weniger als anständig gewesen sei. Man habe die Reformpartei in einen Topf geworfen, sie dann als Vorrecht der Socialdemokratie bezeichnet, kurz, kein Mittel unversucht gelassen, sie zu diskreditiren. Demgegenüber wolle die Reformpartei allzeit einen ehrlichen, sachlichen und wahrhaftigen Kampf führen. Auf dem letzten

conservativen Parteitag in Dresden hätten die sächsischen Conservativen ein Scherbenstück über die Reformpartei herbeiführen wollen, doch sei das von den außer-sächsischen Conservativen in der Erkenntnis abgelehnt worden, daß den Conservativen dann auf der ganzen Linie Gegenkandidaten erstanden wären. Redner kam dann des Näheren auf das Dreiklassenwahlrecht zu sprechen, verurtheilte dasselbe scharf und meinte, alle Zeichen der Zeit deuteten darauf hin, daß von konservativer Seite beabsichtigt werde, auch das Reichstagswahlrecht zu verkümmern. (?) Die Reformpartei ständen fest und unerschütterlich zum deutschen Volke, zum monarchischen Princip, zum Recht und seiner Verfassung, ständen aber auch auf dem Boden der verfassungsmäßigen Freiheiten. Die national-liberale Partei habe das große Verdienst, daß sie in den fünfziger und sechziger Jahren den Blick auf das große Nationale gelenkt und zur Lösung der nationalen Frage hingedrängt habe. Ueber den Nationalliberalismus aber sei das Verhängnis in dem Augenblicke hereingebrochen, als der politische Liberalismus zum wirtschaftlichen abgewandte. In jener Zeit, da die zügellose Gewerbefreiheit, die Freizügigkeit, Gewerbefreiheit, Börsenordnung und die verfehlte Handelspolitik entstanden sei, hätten die socialdemokratischen Stimmen angefangen, in die Höhe zu schnellen. Endlich gab Bismarck 1878 die neue Parole aus: Schutz der nationalen Arbeit! Hier folgten die Kaiserlichen Vorkämpfer von 1881. Diese konnten nur in der Monarchie entstehen, die über der Parteien Gunst und Haß steht. Nachdem Redner ausführlich auf die Entwicklung unseres gemeinsamen wirtschaftlichen Lebens unter dem Einflusse von Dampf und Electricität eingegangen, kam er auf die Entwicklung des Kapitals zu sprechen. Die Socialdemokratie werfe alles Kapital in einen Topf und vergesse zu unterscheiden, zwischen dem werthschaffenden Kapital, von dem Tausende deutscher Arbeiter leben und zwischen wucherischem Kapital. Etwas sei ungefährlich, vielmehr ein sehr wichtiger Culturfactor, letzteres sei gefährlich, weil es todt daliege und nur Jinsen aus dem Volke sauge. So verdroppele sich das Kapital der Reichthümer von 60 Milliarden Gulden nach je 13 Jahren. Die Aufhäufung solcher Reichtümer sei nur durch die Macht monopolistischer Gewinne, die die alten Parteien mitgemacht hätten. Sie hätten sich aber nicht Schritt gehalten mit der Entwicklung auf socialen, wirtschaftlichem und politischem Gebiete. Die sociale Frage sei nicht lediglich Arbeiter-, nicht lediglich Agrar- oder Industrie-Frage, vielmehr müsse man sich auf einer gesunden Mittellinie zusammensetzen: Schutz dem Bauer, dem Handwerker, der Industrie! Schutz jeder ehrlichen deutschen Arbeit! Jammer aber sei zu bedenken: Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt! Bauernstand, Gewerbe, Industrie, sie gehören zusammen, das will die Reformpartei unserm Volke zum Bewußtsein bringen. Redner schloß, indem er in die Versammlung hineintrat: Deutsche Bürger und Bauern, einigt euch in dem Gedanken und der Ueberzeugung, wenn ihr in Einigkeit zusammensteht, seid ihr unüberwindlich! Haltet treu zu Kaiser und Reich, treu zu euch und dem Vaterlande! Bahret Bürgerstolz und Bauernstolz! Steht deutsch und frei in einem großen und starken Vaterlande! — Hierauf stellte Herr Welker den Kandidaten der Reformpartei vor, der ein Mann aus dem Volke sei. Herr Edel-Riesig stürzte zunächst sein bisheriges Leben. Er sei ein Mann von 49 Jahren, habe anfangs die Dorfchule besucht, 1862—63 das Freimaurer-Institut in Dresden, habe in der kleinen Wirtschaft seines Vaters praktisch gelernt und habe sich vom 17. Jahre an auf größeren Gütern umgesehen und sei mit Erfolg thätig gewesen. Zuletzt war er selbständiger Inspector bei Herrn Dehmigen-Röhren und hat sich 1874 in Riesa selbstständig gemacht. 1869 habe er beim Train gebient und dann den Feldzug 1870/71 in Frankreich mitgemacht. Von jeher sei sein Streben ernst gewesen und er betrachte es nicht als ein Vergnügen, dem Manne in diesem Wahlkreise entgegenzutreten, dem er 1893 in Döbeln zu seinem Mandate verholten habe. Redner wies nun eine Reihe von

Angriffen zurück, wie sie Herr Weser-Beißig anderweit gegen ihn erhoben habe und erklärte weiter, er habe seine Kandidatur aus voller Ueberzeugung übernommen, versichert ferner, er werde bei etwaiger Wahl ein Abgeordneter für Berlin und nicht einer für Riesa sein. Er genieße reichlich Ansehen, sei schon wiederholt in den Gemeinderath gewählt, gehöre dem Schul- und Kirchenvorstande an, sei auch als Bezirksdelegirter der Amtshauptmannschaft Riesa von 17 Jahren gewählt worden. Auch gehöre er der Steuererschätzungs-Commission an und sei oft als ökonomischer Sachverständiger zugezogen worden. Redner begründet noch seinen Austritt aus dem Bunde der Landwirthe. Außerlich habe er sich wohl getrennt, innerlich halte er noch treu zur Fahne, da möchte er kein deutscher Bauer sein. Als deutsch-socialer Reformpartei könne er nicht heute Parteimann, morgen als Mitglied des Bundes parteilos sein. Das deutsch-socialer Programm schließe das Programm des Bundes in sich. Uebrigens sei der Bund auch nicht parteilos. Herr von Bloß habe selbst zugegeben, daß seit 1893 zu Wahlzwecken aus der Bundesliste 100000 M. verwendet worden seien, davon 99 700 M. an die Conservativen und nur 300 M. an die Reformpartei. Damit seien 11 konservativen Wahlkreise verloren gegangen. Redner erklärte, er stehe auf treudeutschem Boden, verfolge lebhaft den Kampf unserer Brüder in Oesterreich und gehöre dem alldeutschen Bunde an. Er trete ein für das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht, Vereins- und Berammungsfreiheit, progressiver Reichseinkommensteuer. Nachdem er noch verschiedene Punkte des deutsch-socialen Programms beleuchtet, schloß er mit den Worten: Sollten Sie gewillt sein, mich als den Mann zu wählen, der Sie im Reichstage vertreten soll, so werde ich aus innerer Ueberzeugung, allen Befürdungen trougend, eintreten für das Wohl meiner Wähler. Vorwärts immer — rückwärts nimmer! 1/2 12 Uhr wurde die Versammlung vom Vorsitzenden Herrn Kaufmann Pieschmann geschlossen.

Einige derjenigen übermüthigen Burschen, die allenthalben Unfug ausüben und auch vor Bandenroheiten nicht zurückschrecken, dürften jetzt ausfindig gemacht worden sein. In einer der letzten Nächte war einem Grundstücksbesitzer dadurch ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt worden, daß von einer nach der Raftantenstraße zu stehenden Ziegelmauer 4 Schichten Ziegel nebst dem Mauerkopf losgeworfen und auf das Trottoir geworfen worden waren. Die Täter sind jetzt dem Vernehmen nach ausfindig gemacht worden, es soll ein Bootsmann, ein Sattlergehilfe, ein Barbiergehilfe und ein Tischlergehilfe sein, junge Burschen im Alter von 18 und 19 Jahren. Denselben dürfte ihr Uebermaß durch eine sehr angebrachte empfindliche Strafe etwas besüßten werden.

Von Chemnitz ausgehend soll nach Zeitungsmeldungen über Mittweida, Döbeln, Riesa, Döbeln, Riesa, Riesa und Riesa nach Dresden eine Fernsprechleitung gelegt werden.

Die königliche Staatsbahnverwaltung giebt jetzt amtlich die Eröffnung des Dresdner Hauptbahnhofes in vollem Umfange für Sonnabend, den 16. April, bekannt.

Der königliche sächsische Gesandte am bayrischen Hofe, Freiherr von Fabricé, tritt am 1. April l. J. in den definitiven Ruhestand. Der Gesandte, dessen Dienzeit sehr angegriffen ist, vollendete am 4. Januar d. J. sein 78. Lebensjahr. Im Jahre 1832 trat er in die königliche sächsische Armee ein, der er bis zum Jahre 1852 angehörte. Darauf wandte er sich der diplomatischen Laufbahn zu.

Au 1. April 1898 tritt für den Eisenbahnen der königliche sächsische Staatsbahnen und der motorisierten übrigen Eisenbahnen ein neuer Tarif, Teil 2 für die Beförderung von lebenden Tieren in Kraft, durch welchen die seither maßgebenden Bestimmungen und Frachtsätze vom 1. Januar 1893 nebst Nachträgen aufgehoben werden. — Für die Beförderung von Tieren und bei dem Spätk-Abfertigungsstellen zur Auflieferung kommandirter Frachtzüge gelten in Zukunft die Bestimmungen und Frachtsätze des Personen- und Gepäcktarifs, Teil 1 und 2, und für die